Sozialpsychiatrischer Dienst

Kreis Siegen-Wittgenstein
- Gesundheitsamt -

Sozialpsychiatrischer Dienst

Jahresbericht 2002

SIEGEN-WITTGENSTEIN – PROVINZ VOLL LEBEN

Das Gesundheitsamt im Internet: www.siegen-wittgenstein.de

Jahresbericht 2002

Kreis Siegen-Wittgenstein
Gesundheitsamt
Sozialpsychiatrischer Dienst

Autoren:
Ricarda Althaus, Karl-Heinz Kasper

Gestaltung/ Layout:
Karl-Heinz Kasper

Druck:
Kreis Siegen-Wittgenstein

Auflage:
50 Stück

0 Inhalt

0 Inhalt **3**

1 Vorbemerkung **4**

2 Personelle Ausstattung **5**

3 Aufgabenbeschreibung **6**

3.1 Gesetzliche Grundlagen 6

3.2 Übersicht der Tätigkeitsfelder 6

4 Klientel **7**

5 Statistik **8**

6 Spezielle Angebote **9**

6.1 Gutachtentätigkeit 9

6.2 Gruppenangebote 10

7 Öffentlichkeitsarbeit **11**

7.1 Workshop „Persönlichkeitsstörung oder die Liebe zum Kauz" 11

7.2 Vortragsabende „Wenn die Seele trauert - Volkskrankheit Depression“ 11

7.3 Tag der Begegnung 11

8 Kooperation in Arbeitskreisen/ Gremien **11**

9 Qualitätssicherung **12**

9.1 Externe Fortbildungen der Ärztinnen 12

9.2 Externe Fortbildungen einzelner Sozialarbeiter/-innen 12

10 Ausbildungsangebot **14**

11 Perspektiven **14**

1 Vorbemerkung

Auch der Jahresbericht 2002 ist eine Fortschreibung der früheren Jahresberichte des SPDi. Er dient vor allem der Darstellung von Veränderungen im Berichtzeitraum, die allgemeinen Beschreibungen wurden übernommen.
Seit Herbst 2002 ist Frau Dr. Klöckner-Wied wieder im Dienst, so dass jetzt erfreulicherweise beide ärztlichen Planstellen wieder besetzt sind.

Für die Zukunft wünschen wir uns weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit allen Personen und Institutionen, die sich für die Belange psychisch erkrankter Menschen und ihrer Angehörigen einsetzen.

Auf konstruktive Kritik, Anregungen und andere Sichtweisen bleiben wir in unserer Arbeit angewiesen und freuen uns daher über Rückmeldungen – vielleicht ist ein Jahresbericht ein guter Anlass dafür.

Angelika Fischer-Mattusch
Leitung Sozialpsychiatrischer Dienst

2 Personelle Ausstattung

Der Sozialpsychiatrische Dienst wird von zwei Ärztinnen für Psychiatrie geleitet (zusammen 1,5 Planstellen), von denen sich eine bis September 2002 im Erziehungsurlaub befand. Die Ärztinnen arbeiten mit 10 Sozialarbeiter/-innen, zwei Sozialpädagoginnen (zusammen 9 Planstellen) zusammen**.**
Da es sich bei dem Kreis Siegen-Wittgenstein um einen Flächenkreis handelt, sind die Dienststellen dezentral angeordnet:

Sozialpsychiatrischer Dienst des Kreises Siegen-Wittgenstein

Ärztinnen für Psychiatrie

Ltg. Frau Fischer-Mattusch Gesundheitshaus Koblenzer Str. 78 57072 Siegen 0271/333-2702	Frau Dr. Klöckner-Wied Koblenzer Str. 78 57072 Siegen 0271/333-2701	Sprechzeiten: Di: 08.30-10.00 Uhr und nach Vereinbarung	Fax: 0271/333-2712

Sozialarbeiter/-innen

Dienststelle:	**Sprechzeiten:**	**Ansprechpartner:**	
Regionalstelle Siegen Koblenzer Straße 73 57072 Siegen	Di: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Dreffke-Halft Frau Haardt Frau Hinz Herr Kasper Frau Stocks	0271/333-1502 -1503 -1504 -1501 -1504 Fax: 0271/333-1330
Regionalstelle Mitte Bahnhofstraße 4 57250 Netphen	Di: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Althaus Frau Krombach	02738/6965-12 Fax: 02738/6965-19
Außenbüro Hilchenbach Bruchstraße 36 57271 Hilchenbach	Mi: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Krombach	02733/8937-16 8937- 0
Regionalstelle Nord Hagener Straße 37 57223 Kreuztal	Di: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Dedroogh-Hein Frau Stocks	02732/5931-17 Fax: 02732/5931-19
Außenbüro Freudenberg Bahnhofstraße 18-20 57258 Freudenberg	Di: 09.00-10.30 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Stocks	02734/2760-18 2760- 0
Regionalstelle Süd Rathausstraße 9 57234 Wilnsdorf	Di: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Funke Frau Jerke	02739/8931-12 Fax: 02739/8931-21
Außenbüro Burbach Jägerstraße 33 57299 Burbach	Di: 08.30-10.00 Uhr 15.30-17.00 Uhr (2.+4. Do im Monat) und nach Vereinbarung	Frau Jerke	02736/4423-17 4423- 0
Außenbüro Neunkirchen Hochstraße 3 57290 Neunkirchen	Mi: 08.30-10.00 Uhr 15.30-17.00 Uhr (1.+3. Do im Monat) und nach Vereinbarung	Frau Jerke	02735/7754-17 7754-0
Regionalstelle Wittgenstein An der Odebornskirche 14 57319 Bad Berleburg	Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Balge-Birkelbach Frau von Wiecken	02751/9291-48 02751/9291-47 Fax: 02751/9291-25
Außenbüro Bad Laasphe Buchwiesenstraße 42 57334 Bad Laasphe	Mi: 08.30-10.00 Uhr Do: 15.30-17.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau Balge-Birkelbach	02752/4755-16
Außenbüro Erndtebrück Bahnhofstraße 4 57339 Erndtebrück	Mi: 08.30-10.00 Uhr und nach Vereinbarung	Frau von Wiecken	02753/5953-17

Stand: Januar 2003

3 Aufgabenbeschreibung

3.1 Gesetzliche Grundlagen

Der SPDi arbeitet auf der Grundlage des *Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst vom 25.11.1997 (ÖGDG)* und dem *Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten* vom 17.12.1999 *(PsychKG)*.

"Für die Hilfen an geistig und seelisch Behinderten, psychisch Kranken, Abhängigkeitskranken und Angehörigen" hält "die untere Gesundheitsbehörde einen Sozialpsychiatrischen Dienst vor" (§ 16 (2) ÖGDG).

Das PsychKG verpflichtet die Gesundheitsämter, Menschen mit psychischen Erkrankungen dahingehend zu unterstützen, dass ihnen ein Leben innerhalb der Gemeinde möglich wird. Neben der möglichst frühzeitigen ärztlichen Behandlung, zu der die Betroffenen motiviert werden sollen, nimmt die Abklärung von Hilfen und Leistungen des gesamten Sozialsystems breiten Raum ein**.**

3.2 Übersicht der Tätigkeitsfelder

Der SPDi bietet sowohl Hausbesuche, als auch Termine in den Dienststellen an. Es gibt regelmäßige Sprechstunden, bei Bedarf werden Außentermine vereinbart. Es wird großer Wert auf ein niederschwelliges Angebot gelegt.

Zentrale Themen eines **Hilfsangebotes**, ob in beratender oder unterstützender Form, können sein:

- **Aufklärung** über Krankheitsbilder und Hilfsmöglichkeiten, Motivation und Vermittlung bei der Inanspruchnahme von ärztlicher/ fachärztlicher Behandlung sowie Hinwirkung auf Inanspruchnahme geeigneter sozialtherapeutischer Angebote (ambulant, teilstationär oder stationär).

- Hilfe zur Sicherstellung einer regelmäßigen und kontinuierlichen Behandlung.

- Unterstützung bei der **Rückkehr aus der stationären Behandlung** in enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten, Bezugspersonen, Betreuern und psychosozialen Diensten und Einrichtungen.

- **Angehörigenberatung**

- **Beratung und Betreuung in akuten psychischen Krisen** (Krisenintervention) während der regulären Dienstzeiten; im Bedarfsfalle Mitwirkung an PsychKG-Einweisungen.

- Unterstützung bei Behebung von **sozialen Schwierigkeiten** in Zusammenarbeit mit Behörden, psychosozialen Diensten und dem Umfeld der Betroffenen (z.B. bei der Förderung von sozialen Kontaktmöglichkeiten).

- Hilfe bei der Behebung **wirtschaftlicher Schwierigkeiten**, wie z.B. Sicherung des Lebensunterhaltes in Zusammenarbeit mit anderen Behörden (z.B. Sozialamt, Arbeitsamt, Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Schuldnerberatung, etc.)

- Unterstützung bei der **beruflichen Integration** in Zusammenarbeit mit Behörden, Fachstellen, Arbeitgebern und Vertretern von Rehabilitationsmaßnahmen.

Die Dauer und Intensität der Kontakte wird auf den jeweiligen Einzelfall abgestimmt.

Zur **Prävention** von psychischen Krisen gehört:

- eine möglichst breitgestreute Öffentlichkeit im Kreisgebiet zu erreichen, um über psychische Erkrankungen sowie deren Hilfsmöglichkeiten aufzuklären

- Kontaktangebote wegen einer möglichen Rückfallgefährdung aufrechtzuerhalten

- bei dem großflächigen Bedarf im Kreisgebiet möglichst wohnortnahe und unkomplizierte Zugangswege zu schaffen

- bei Bedarfsplanung zur sozialpsychiatrischen Versorgung mitzuwirken.

4 Klientel

Zum Klientel des SPDi zählen volljährige Betroffene und ihre Angehörigen; beraten werden sehr oft auch Personen aus dem sozialen und beruflichen Umfeld.
Am häufigsten werden Menschen mit folgenden seelischen Störungen betreut:

- schizophrene Psychosen
- gravierende Persönlichkeitsstörungen
- Depressionen
- erhebliche Veränderungen im Rahmen von chronischen Suchterkrankungen
- gerontopsychiatrische Erkrankungen
- wohnungslose seelisch erkrankte Menschen
- geistig behinderte Menschen mit psychiatrischer Zusatzdiagnose

Der SPDi nimmt auch Kontakt zu Menschen auf, bei denen ein Suizidversuch bekannt wurde.

5 Statistik

Das folgende Diagramm zeigt die Anzahl der Klienten im Kreisgebiet, zu denen in den Jahren 1999 bis 2002 Kontakt bestand. Mehrfachkontakte und Gespräche mit Angehörigen sind darin nicht enthalten. Die Häufigkeit der Kontakte zu den Betroffenen und die Anzahl der Angehörigen mit denen gearbeitet wurde, geht daraus nicht hervor.

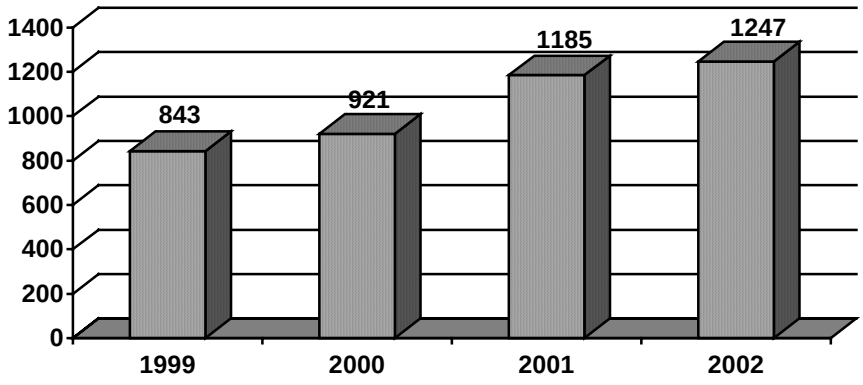

Abbildung 1: Klienten, zu denen Kontakt bestand

Gegenüber dem Jahr 2000 ergibt sich eine Steigerung von 35%.

Von den 1247 Klienten aus dem Jahr 2002 sind 636 weiblich und 611 männlich.

Davon waren Erstkontakte:

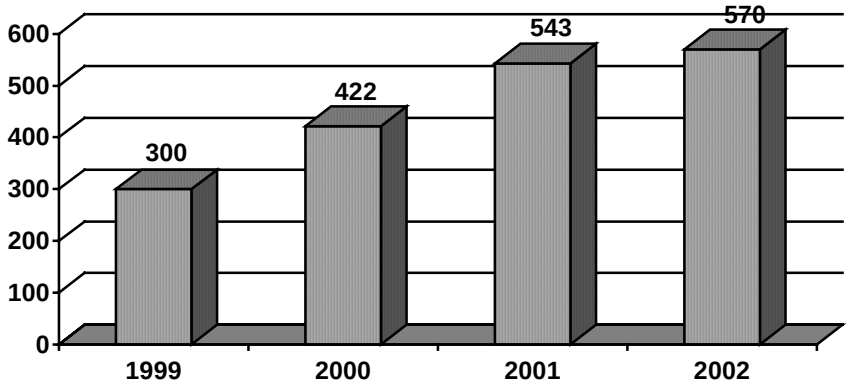

Abbildung 2: Klienten zu denen erstmalig Kontakt bestand

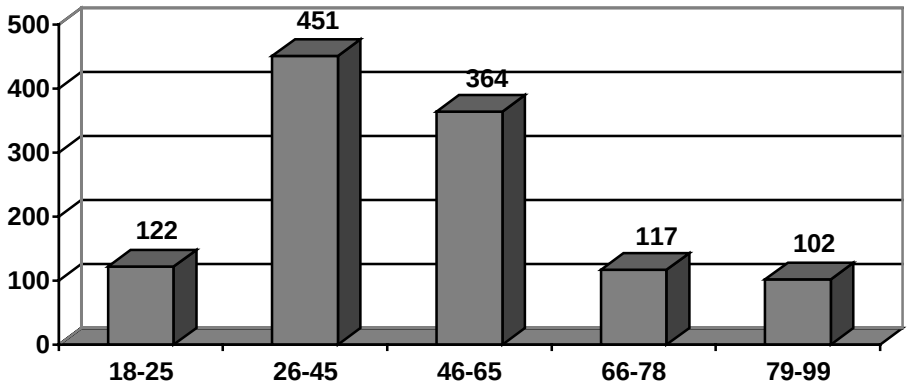

Abbildung 3: Klientenanzahl nach Altersgruppen im Jahr 2002

6 Spezielle Angebote

6.1 Gutachtentätigkeit

Im Rahmen der amtsärztlichen und sozialpsychiatrischen Tätigkeit wurden im Jahr 2002 **336 Begutachtungen** von den Ärztinnen des SPDi durchgeführt. Hinzu kommen 130 Stellungnahmen für das Betreute Wohnen.

Auftraggeber der Gutachten sind :

- Sozialämter
- Amtsgerichte (Vormundschaftsgericht, Staatsanwaltschaft, Familiengericht)
- Ausländerämter
- Straßenverkehrsamt
- Arbeitsamt
- Landschaftsverband
- Überörtliche Träger
- u. a.

Inhaltlich geht es dabei um folgende Fragestellungen:

- Arbeitsfähigkeit
- Dienstfähigkeit
- Betreuungen
- Führerschein/ Fahrerlaubnis
- Reisefähigkeit
- Erwerbsfähigkeit
- Erziehungsfähigkeit
- Kosten nach § 39/40 BSHG, z.B. Heimunterbringung/Eingliederung in Behinderteneinrichtungen
- Kosten nach § 35 a KJHG; Pflegestufe (Sozialamt)
- Kuranträge (Beihilfe)

6.2 Gruppenangebote

Außerhalb der klientenorientierten Einzelfallarbeit wirkt der SPDi bei der Initiierung und Durchführung verschiedener Gruppenangebote mit.
Die Angebote orientieren sich an den regionalen Gegebenheiten des psychosozialen Versorgungssystems und haben das Hauptziel, die Menschen aus ihrer Isolation heraus zu bringen und somit zum Gesundungsprozess beizutragen.
Auch Selbsthilfegruppen für psychisch kranke Menschen wurden unter Mitwirkung des SPDi ins Leben gerufen und auch weiterhin begleitet.

Neunkirchen: *„Gesprächsgruppe “Frühstückstreff“”*

An jedem ersten Mittwoch im Monat bietet der SPDi eine Gesprächsgruppe für Psychose kranke Menschen an. Bei einem gemeinsamen Frühstück werden soziale Kontakte geknüpft und kleinere und größere Probleme besprochen. Auf Wunsch der Besucher/-innen können Referate und Vorträge zu bestimmten Themen organisiert werden.

Bad Laasphe: *"Treff Laasphe":*

Im März 1998 öffnete der "Treff" für psychisch Kranke in der Buchwiesenstraße seine Pforten. Durch das Engagement einiger im psychosozialen Bereich Arbeitender wurde die Möglichkeit geschaffen, sich zwanglos ein Mal wöchentlich zu treffen.

Zwischenzeitlich wurde dieses Angebot im Durchschnitt von ca. 10 Besuchern genutzt, wobei es bei besonderen Anlässen auch schon einmal 25 werden konnten.

Feiern zu Fasching und Weihnachten, Grillen im Sommer und Geburtstagsfeiern einiger Besucher waren mittlerweile fester Bestandteil der Aktivitäten geworden. Einmal monatlich stand eine gemeinsame Aktion auf dem Programm, z.B. Kegeln, gemeinsam Essen gehen, Besuch einer Eisdiele oder des Kinos etc..
Hier wurden die Wünsche der Besucher aufgegriffen und soweit es möglich war, verwirklicht.

Der "Treff" stand jeden Donnerstag zwischen 18.30 und 20.30 Uhr Interessierten offen. In dieser Zeit stand ein im psychosozialen Bereich Tätiger als Ansprechpartner zur Verfügung; von Zeit zu Zeit wurde der "Treff" jedoch auch von Betroffenen selbst geöffnet.

7 Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Workshop „Persönlichkeitsstörung oder die Liebe zum Kauz“

Zum Thema „Persönlichkeitsstörung“ hat der SPDi am 04.07.2002 einen sehr gut besuchten Workshop im Kultur- und Medienhaus Lÿz (Siegen) veranstaltet.
Als Referent war Dr. E. Reuter (Olpe) eingeladen.

7.2 Vortragsabende „Wenn die Seele trauert - Volkskrankheit Depression“

Der Arbeitskreis „Ambulante psychosoziale Versorgung Wittgensteins“, an welchem der SPDi beteiligt ist, hat im Herbst 2002 zwei Vortragsabende zum Thema „Depression“ organisiert.
Am 10.09.2002 referierte Dipl. Psychologe O. Schäfer (Biedenkopf) in Bad Laasphe über Erscheinungsformen und Therapiemöglichkeiten der Erkrankung; am 13.11.2002 folgte ein weiterer Vortrag in Bad Berleburg.

7.3. Tag der Begegnung

Am „Tag der Begegnung“ (15.06.2002), der unter der Schirmherrschaft der Stadt Siegen alljährlich von verschiedensten Gruppen, Interessenvertretern und Menschen mit Behinderung organisiert wird, war der SPDi ganztägig auf dem Scheinerplatz mit einem Infostand vertreten.

8 Kooperation in Arbeitskreisen/ Gremien

Die leitende Ärztin des SPDi ist Mitglied im Psychiatrie-Beirat.
An folgenden Arbeitskreisen nehmen Mitarbeiter/-innen des SPDi teil:

- Sucht
- Versorgungsregion Wittgenstein
- Psychische Krankheit und Wohnungslosigkeit

Hierbei handelt es sich um Arbeitskreise, die dem Psychiatriebeirat zuarbeiten, um an einer Bedarfsplanung der sozialpsychiatrischen Versorgung mitzuwirken.

In folgenden Gremien wirken Mitarbeiter/-innen des SPDi mit:

- Betreutes Wohnen für psychisch Kranke „
- Tagesstätten-Konferenz für psychisch Kranke
- Besuchskommission der Bezirksregierung in der Psychiatrischen Abteilung (nach PsychKG).

- „AK Ambulante psychosoziale Versorgung Wittgensteins“
- „AK Begegnung“ (Vorbereitung des jährlichen „Tag der Begegnung“)
- AG „Besonderes Wohnen für besondere Menschen“

- Sozialarbeitertreffen Altkreis Wittgenstein

Es besteht regelmäßiger Kontakt:
- zur Übernachtungsstelle der Wohnungslosenhilfe Siegen
- zum Bezirksdienst der Polizei, der Wohnungslosenhilfe.

Sozialarbeiter/-innen haben regelmäßigen Austausch:
- im Arbeitskreis Psychiatrie (Sozialarbeiter/-innen, die im psychiatrischen Bereich innerhalb des Kreises Siegen-Wittgenstein tätig sind); Auflösung: Mitte 2002
- beim Sozialarbeiter/-innentreffen Wittgenstein (Sozialarbeiter/-innen unterschiedlicher Arbeitsfelder innerhalb von Wittgenstein)
- beim „Brückenschlag“ (vierteljährlich im Cafe Jule)

9 Qualitätssicherung

Zur Sicherung der Qualität in der Arbeit nehmen die Mitarbeiter/-innen regelmäßige **Supervisionen** in Anspruch.
Zur Weiterbildung dienen zum einen intern geleitete Fortbildungseinheiten durch die Ärztinnen des SPDi, zum anderen werden externe Fortbildungen durchgeführt.

9.1 Externe Fortbildungen der Ärztinnen

20. – 24.05.2002	„Psychotherapietage“, Langeoog
05. – 06.06.2002	Fortbildung „Traumabegleitung“
	WLK Warstein, Teil I
13. – 14.09.2002	Teil II
06. – 07.12.2002	Teil III
03.12.2002	Fachtagung „ADS: Erkennen -Verstehen – Helfen“, Wilnsdorf

9.2 Externe Fortbildungen einzelner Sozialarbeiter/-innen

15. - 16.02.2002	„Krisenintervention“, Teil I DGSP - Kurzfortbildung, FfM
12.04.2002	„Die Ess-SOS-Störung“ DGSP - Kurzfortbildung, Köln
07.06.2002	„Zur psychosexuellen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“ Ehe-, Lebens – und Familienberatungsstelle, Siegen
19.06.2002	„Die Praxis der Behandlung von Sucht und Psychose“ WLK Warstein
26.06.2002	„Gewalt ist nicht privat – Umsetzung des neuen Gewaltschutzgesetzes in der Region Siegen - Wittgenstein“, Siegen

23.08.2002	„Fantasie und Entspannung in der Psychiatrie“ DGSP – Kurzfortbildung, Köln
04.09.2002	„Posttraumatische Belastungsstörung“ St.-Martinus Hospital, Olpe
17.09.2002	„Migration und Sucht“ Tagung der Fachklinik Brilon Wald
20. - 21.09.2002	„(Borderline) Persönlichkeitsstörung“ DGSP – Kurzfortbildung, FfM
24.09.2002	„25 Jahre Psychiatrie – Enquete – Bittere Pillen“ Vortrag Prof. K. Dörner, Lÿz, Siegen (Teilnahme von Frau Fischer-Mattusch am Podium)
27.09.2002	„Verrückt ist noch lange nicht verrückt – voneinander lernen, miteinander (ver-) handeln“ Kreishaus, Olpe
27. - 28.09.2002	„Das schwarze Loch – Erscheinungsbild und Therapie der Depression“ DGSP – Kurzfortbildung, Hannover
10.10.2002	„Hilfen, die helfen. Aus den Erfahrungen pflegender Angehöriger und professioneller Pflegekräfte“ Bismarckhalle, Siegen
25. - 26.10.2002	„Krisenintervention“, Teil II DGSP – Kurzfortbildung, Weimar
25. - 26.10.2002	„Fantasie und Entspannung – Zugangsmöglichkeit für die Arbeit mit psychisch kranken Menschen“ DGSP – Kurzfortbildung, Bielefeld
08. - 09.11.2002	„Arbeit mit Borderline – Klienten in der Gemeindepsychiatrie“ DGSP – Kurzfortbildung, Köln
18.11.2002	„Psychische Erkrankung im Alter – Depression und Suizidalität“ WLK Warstein

Soweit zeitlich organisierbar, besuchen einzelne MitarbeiterInnen die Fortbildungen in der psychiatrischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Hüttental.

Einige MitarbeiterInnen haben an PC – Schulungen teilgenommen.

10 Ausbildungsangebot

Für eine gute Vernetzung von theoretischen Kenntnissen mit der praktischen Arbeit eignet sich die Tätigkeit beim SPDi in besonderer Weise (s. Aufgabenbeschreibung).

Folgende Praktika sind möglich:

- Einjähriges **Berufspraktikum** zur Erlangung der staatlichen Anerkennung als Dipl. Sozialarbeiter/-in oder Dipl. Sozialpädagoge/-in

- **45-tägiges Blockpraktikum** für Studenten/-innen der Sozialarbeit/Sozialpädagogik

- Zweimonatiges Praktikum im Rahmen der **Fachkrankenpflegeausbildung** für Psychiatrie

Im Jahr 2002 wurden eine Berufspraktikantin und eine Blockpraktikantin beschäftigt.

11 Perspektiven

Leider kann auf Grund der weiterhin starken Belastung durch Einzelfallhilfen und der Stellenreduzierung in der Regionalstelle Wittgenstein das Gruppenangebot „Treff Laasphe“ ab 2003 nicht mehr aufrecht erhalten werden.
Aus dem gleichen Grund entfiel bereits 2002 der „Gesprächskreis für depressive Frauen“ in Burbach.
Ab 2003 wird für den Wittgensteiner Raum nur noch eine Sozialarbeiterstelle (verteilt auf 2 Mitarbeiterinnen) statt 1,5 zur Verfügung stehen, da die dringend notwendige Aufstockung im Bezirk der Stadt Siegen nur durch eine Stellenumbesetzung zu erreiche war.